

Allgemeine Entstehungsgeschichte der Schützenvereine am Niederrhein

Um das Jahr 1400 wurden am Niederrhein und im benachbarten Westfalen die ersten Schützengilden und Bruderschaften gegründet. Inhaltlicher Schwerpunkt beider Vereinigungen ist das Schützenwesen. Die tragende Organisationsform ist die Gilde oder Bruderschaft, wobei bei den Bruderschaften die religiöse Bindung an die katholische Kirche hervortritt. Die Gilden lehnten sich in ihrer Organisationsform mehr an den damals bestehenden Handwerksgilden an und waren religiös neutral.

Hier am Niederrhein, wo die Bevölkerung fast rein katholisch war, entstanden fast ausschließlich religiös gebundene Bruderschaften. Auch unser Nachbarverein, der Schützenverein Mehr, der auf eine über 500 jährige Tradition zurückblicken kann, war eine Bruderschaft. Beide, ob Gilde oder Bruderschaft, entstanden aus der Notwendigkeit zur gegenseitigen Hilfe, z.B. bei der Brandbekämpfung, bei Krankheit oder Seuchenausbruch. Besonders die Bruderschaften nahmen sich der armen Bevölkerung an, beteten für die Seelen der Verstorbenen, pflegten Kranke, bestatteten Tote und sorgten für deren Hinterbliebenen. Auch der Schutz gegen räuberische Überfälle war den Vereinigungen anvertraut. Immer wieder zogen Truppen oder Truppenteile raubend, brandschatzend und mordend durch das Land.

Das beste Beispiel ist hierfür die Stadt Neuss, die das größte Schützenfest weit und breit feiert. Diese am 1.11.1415 gegründete Schützengesellschaft hat in der Gründungsurkunde schon vermerkt, dass jeder Schütze neben den religiösen Verpflichtungen der Hilfe für die Armen verpflichtet ist und im Falle der Not seine Stadt mit der Armbrust zu verteidigen hatte. Im 15. Jahrhundert wollte Karl der Kühne von Burgund Neuss mit einem großen Heer einnehmen, doch nach elfmonatiger Belagerung der Stadt musste er nach großen Verlusten wieder abziehen. Dies ist der besondere Verdienst der Neußer Schützengesellen.

Aber auch schon damals kam das gesellige Leben der Gilden und Bruderschaften nicht zu kurz. In alten Protokollen ist vermerkt, dass die Schützengesellen jährlich zum Essen durch den Vorstand, der sich meistens aus Adligen, begüterten Kaufleuten oder Großbauern zusammensetzte, eingeladen wurden. Dabei wurde auf einen Papagei geschossen.

Hieraus entstanden später die Schützenfeste. Aus dem Papagei wurde der Vogel, aus den Schützengesellen die Schützenbrüder und aus den Gilden die allgemeinen Schützenvereine.

Nachdem nach und nach der Staat, insbesondere im letzten Jahrhundert, die Aufgaben der Schützen, (Verteidigung der Heimat, Brandbekämpfung sowie die Armenhilfe) übernommen hat, haben die Schützen neue Aufgaben übernommen, die da sind:

Pflege des Schießsports, Liebe zur Heimat, zum Brauchtum und zur Kameradschaft.

Man schaut nacheinander, kümmert sich umeinander, pflegt die zwischenmenschlichen Kontakte und feiert gemeinsam.